

---

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1882

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1882

**Signatur:** XIX/135.2-1,1882

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/)

**Abschnitt:** Das Bauwesen auf der Nürnberger Landesgewerbeausstellung.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1882/177/LOG\\_0116/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/177/LOG_0116/)



# Deutsches Baugewerks-Blatt

Neue Folge:  
1. Jahrgang.

Wochenschrift  
für die  
**Interessen des praktischen Baugewerks.**  
Nebst Ergänzung:  
**Erfindungen im Hochbauwesen aller Länder.**

Redaktion:  
**O. Osmann, prakt. Maurermeister.**  
Unter Mitwirkung erster Kräfte.

Neue Folge von **J. A. Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst** (42. Jahrgang).

Wöchentlich eine Nummer.  
**Breis pro Quartal (12 Nummern) 3 Mark.**  
Einzelne Nummern à 0,30 Mk.

Verlag von  
**Julius Engelmann in Berlin SW.**  
Zimmer-Str. 91.  
Expedition des „Deutschen Baugewerksblattes“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.  
Zeitungsliste pro 1882 1. Nachtrag Nr. 1294 a.  
**Inserate**  
pro Spaltzeile 0,25. Wiederholungen mit Rabatt.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Zimmer-Strasse 91.

**Inhaltsverzeichnis:** Das Bauwesen a. d. Nürnberger Landesgewerbeausstellung. — Das Justiz-Palais in Dresden III. (Schluß). — Erfindungen im Hochbauwesen: Patentirte Metalldachplatten. — Bautechnische Notizen: Nachtbeile der Luftheizung in den städtischen Schulen. Ueber Einrichtung unserer Wohnräume (Schluß). — Privatbautechnik etc. — Konkurrenzwesen: Vom Reichstagsbau. — Vereinswesen: Technikerverband zu Berlin. — Literaturbericht. — Submissions-Resultate. — Submissionen. — Anzeigen. — Vakante Stellen.

## Das Bauwesen auf der Nürnberger Landesgewerbeausstellung.

(Originalbericht).

Daß wir auf einer alle Gewerbszweige umfassenden Industrie-Ausstellung das Bauwesen nicht in seinem ganzen Umfange, wie bei Fachausstellungen, vertreten sehen können, liegt auf der Hand. Immerhin sind aber die Gruppen I und VII—IX der obigen Ausstellung, welche Objekte, die direkt oder indirekt mit dem Bauwesen in Verbindung stehen, enthalten, geeignet, ein treues Bild der Entwicklungsstufe desselben in Bayern zu repräsentiren.

Beginnen wir mit der Ausstellung technischer Arbeiten, so erwähnen wir, daß die Kategorien für Kanalisation, Ent- und Bewässerung, Ventilations- und Heizungsanlagen sich einer recht regen Theilnahme zu erfreuen haben. Erwähnenswerth sind die Firmen S. H. Reinhardt—Würzburg (Zeichnungen von ausgeführten Centralheizungen), H. Gruner—Nürnberg (Pläne von städtischen Wasserversorgungen), Bürger u. Irion—Nürnberg (Pläne und Modelle von Privatentwässerungen in Nürnberg).

Reichhaltig vertreten ist das technische Bureau des Kgl. Staatsministeriums durch Darstellung der Thätigkeit des Wasserversorgungsbureaus und ausgeführte Projekte.

Pläne von Flußkorrekturen, Brückenbauten, Straßennetzen, sowie Deckmaterial für Straßen proponiren die Kgl. obersten Baubehörden für Landbau- und Ingenieurfach.

Als besonders hervorragend gestaltet sich die Ausstellung der Stadt Nürnberg; die umfangreiche Kollektion an Zeichnungen bringt Pläne von ausgeführten Schulhäusern, der Wasserleitung, Pavillonsbauten im städtischen Krankenhaus, der Centralfriedhofsanlage und des Vieh- und Schlachthofes.

Auch die in den Jahren 1873—75 mit 124047 M. Kosten erbaute städtische Baugewerkschule wird uns durch ausgelegte Pläne bezüglich ihrer inneren Einrichtung und äußeren Ausstattung veranschaulicht.

Chaussirungs- und Pflastermaterial, wie solches Nürnberg anwendet (Granit, Quarzit oder Diorit) ist in dieser Sammlung, welche die Stadt Nürnberg würdig repräsentirt und ihr zur Ehre gereicht, auch vertreten.

In Gruppe XII (Moderne Kunst) vereinigen in 16 Nummern die Architekten Nürnberg's und München's ihre geistigen Produkte. Wir finden hier Pläne ausgeführter Wohnhäuser und des Rathhauses, sowie prämiirte Konkurrenzpläne.

Eine besondere Gruppe für Baumaterialien ist nicht arrangirt, wäre jedoch wünschenswerth gewesen, um ein Gesamtbild dieser Ausstellungsobjekte vor sich zu haben.

Gruppe VII und VIII (Arbeiten aus Thon, Stein, Gyps, Cement) enthalten in ihren Hauptbestandtheilen Artikel, die direkt mit der Baubranche in Verbindung stehen. Vielseitig vertreten finden wir hier vor Allem Mauersteine, Klinker, Trottoir- und Pflastersteine, Trottoirplatten, Bauornamente etc. von 18 Ausstellern.

Die Ofenbranche bringt uns in der Mehrzahl die so sehr in Aufnahme gekommenen grünen altdeutschen Ofen (meist Nürnberger Fabrikat; Firma Hausleiter erwähnenswerth) und nur einen einzigen Renaissanceofen, sowie Majoliken in verschiedenster Ausführung.

Mit der Einrichtung von Brennösen mit Gasfeuerung macht uns Ingenieur Mendheim—München durch Auslegung von Plänen solcher Anlagen bekannt.

Gruppe VIII umfaßt Mosaik- und Fußbodenplatten, vornehmlich das dort heimische Solnhofener Material, Arbeiten aus bairischem Marmor und Granitarbeiten in mannigfachen Formen.

Eine Kollektivausstellung repräsentirt den Gewerbefleiß der Bau-Industriellen Nürnberg's, eine andere desgleichen und wie die letztere, im besonderen Pavillon proponirte Gesamtausstellung—ein Werk der mittelfränkischen Bauindustriellen—zusammengenommen ein wirklich edler Wettstreit!

Proben von Kalkstein, Kalk, Basalt in verschiedenen Bearbeitungen, Arbeiten aus Syenit und dergleichen sind vielfach vertreten.



Die Cementfabriken Bayerns produziren ihre Materialien im rohen, fertig gemahleneu Zustande und in ihrer Verarbeitung zu Betonröhren, Trögen, Figuren u.

Eiserne Ofen in verschiedenen Konstruktionen, Eisen selbst in seinen verschiedenen Formen zu gewerblichen Zwecken, eiserne Pavillons u. bekunden die rege Thätigkeit der Hüttenwerke Bayerns. Hochherde, Konditor- und Räucheröfen bilden einen weiteren Abschluß der Eisenbranche.

Stilvoll gearbeitet werden in vielen Nummern Thür- und Fensterbeschläge und Thürfüllungen ausgestellt; vielseitig, sich diesem anschließend, die meisten beim Bau erforderlichen Werkzeuge und Hilfsmaschinen.

Das sind im Wesentlichen diejenigen Objekte, welche die jetzt eröffnete Nürnberger Landesgewerbeausstellung bezüglich des Baugewerbes birgt.

Immerhin bietet die große Zahl der ersteren Anregung zur Anstellung von Vergleichen bezüglich der Fortschritte auf dem baugewerblichen Gebiete in Bayern.

Wir werden einen speziellen Bericht der Ausstellung, soweit die Gegenstände unser Fach berühren, nicht erstatten, werden aber unsere Leser mit denjenigen ausgestellten Neuerungen bekannt machen, welche uns zur Kenntnisknahme erforderlich erscheinen.

W. G.

## Das Justiz-Palais mit dem damit verbundenen neuen Gefangenen-Hause zu Dresden.

(Schluß).

Die erste, zweite und dritte Etage enthalten in jedem Flügel nur Zellen. Besonders bemerkenswerth ist die durch zwei Stockwerke reichende Kapelle, mit erhöhtem Altarplatz, Kanzel, Orgel, Empore, zur Aussicht seitens des Wärterpersonals dienend, und 180 Isolirplätzen, von denen eine Reihe die Eingänge von vorn, die andere von hinten und so abwechselnd hat.

In jedem Flügel dienen die ersten, dem Mittelbau zunächst gelegenen Zellen mit erkerartigem Ausbau, nach der Front des Gebäudes zu, abwechselnd als Aufseherstube oder Krankenzelle, in der Art, daß der Wechsel je nach Flügel und Etage vor sich geht, wodurch eine vollständige Uebersicht der Gebäude-Außenseiten ermöglicht wird.

Die Heizung und Ventilation des Gefangenenhauses ist nach den Aussagen der Beamten gut und zweckentsprechend. Im Erdgeschoß liegen zunächst den schon vorerwähnten vier Anbauten die Heizkammern für die Central-Heizung mit Rauch-Abzügen nach den acht, im Mittelbau gleichmäßig vertheilten Ventilations-Schornsteinen. An den Gewölbe-Schienen hängen, aus starkem Eisenblech mit Schienen armirt, kontinuierlich fortlaufend, die Heizkammern. Die in ihnen befindliche Luft, die von außen eingeführt, wird durch Röhren der Heißwasserheizung erwärmt und durch vertikale Kanäle nach jeder einzelnen Zelle geleitet; dort erfolgt die Ausströmung durch stark vergitterte Oeffnungen, welche über Mannshöhe angebracht sind, während die Abfangung der verbrauchten Luft<sup>12)</sup> durch

<sup>12)</sup> Um nochmals darauf zurückzukommen: dasselbe Ventilationsystem, dessen weniger Nutzen schon einmal dargethan worden ist. Hier hat es allerdings den Anschein, als läge die Sache anders, denn eine solche Zelle beherbergt ja nur einen einzelnen Menschen; Bücher, Alten u. s. w., überhaupt Sachen, die viel Staub erregen, sind ja nicht da. Indessen ist hier auf den geringen kubischen Inhalt einer solchen Zelle aufmerksam zu machen (wovon später), wo sich schon durch den Gang, Bewegungen u. s. w. des Einzelnen Milliarden von Staubpartikeln bilden und circuliren. Man werfe hier nicht ein, daß mit solchen Leuten, wie die Strafgefangenen sind, zu viel Umstände gemacht werden;

eben solche Gitter, die dicht über dem Fußboden sind, theils nach unten, theils nach oben durch horizontale, in die Ventilations-Schornsteine einmündende Kanäle bewerkstelligt wird. Also das ganze System ist wie im Justiz-Palaste ein kombiniertes — Heißwasser-luftheizung.<sup>13)</sup>

Die Gasleitung für die Beleuchtung der Diensträume und Korridore ist von der für die Zellen vollständig getrennt, und letztere überdies in jedem Flügel für sich abstellbar. Was die Tages-Beleuchtung anlangt, so ist dieselbe, das Erdgeschoß ausgenommen, wo fortwährend Gas brennt, in so reichlichem Maaße vorhanden durch die schon erwähnten großen, sich über jeden Flügel hinstreckenden Oberlichter und die in dem Mittelbau angebrachten gewaltigen Fenster, daß man wirklich glaubt, in einem Gewächshause zu sein. Auch sei gleich hier erwähnt, daß die einzelnen Zellen genügendes Tageslicht haben.

Auf dem Bodenraum der Flügel I und III sind für die in Kollektiv-Haft Befindlichen Schlafgänge eingerichtet worden. Jedes Lager befindet sich in einem sehr engen Raume, der von ungefähr mannes hohen hölzernen Wänden umschlossen ist. Der Eingang ist eine Thür von Drathgeflecht, die hinter dem Sträfling geschlossen wird, welcher sich in Folge dessen während der Nacht in einer Art von Bolliere befindet.

Die besondere Vorrichtung daselbst für gemeinsame Waschungen ist ebenfalls sehr erwähnenswerth. Eine sich über die Hälfte des ganzen Ganges hinstreckende blecherne Mulde nimmt das Wasser aus 8 Hähnen auf. Durch die bekannte Stöpsel-Vorrichtung kann nun beliebig viel Wasser ein- und abgelassen werden.

Die Einrichtung einer Isolirzelle, deren jede ca. 22,00 kbm Raum faßt<sup>14)</sup> besteht aus einer auf eisernem Gestell ruhenden Matratze (dieselbe wird Tags über an die Wand geschlossen), einem vom Fenster abgerückten, an der Wand befestigten Klappstisch und einer eben solchen Bank; einem kleinen Regal für Aufstellung des Eß- und Trink-Geschirrs, sowie zur Placirung von Büchern u. s. w., dann einem Kleiderhalter, einem beweglichen Gas-Arm mit Schirm

in dieser Hinsicht kann eben gar nicht genug gethan werden, denn für sitzende, sehr oft ganz unthätige Lebensweise ist in erster Linie ganz reine Luft erforderlich, wenn der Inhaftirte nicht nach Verlauf von einiger Zeit schon schwach und kränklich in das öffentliche Leben wieder eintreten soll. Der Staat ist eben schon aus ganz praktischen Gründen verpflichtet, für den guten Gesundheitszustand jedes Verbrechers, aber ganz besonders für den Untersuchungs-Gefangenen, zu sorgen. Wenn es nun da heißt von Abfangung der verdoerbenen oder verbrauchten Luft, so ist das eigentlich gar nicht korrekt ausgedrückt, sondern es sollte richtiger heißen: Fortwährende Zuführung von erwärmter, staubvermischter Luft, die in dem betreffenden Raume einen ewigen Wirbelstanz von Billionen von Staubpartikeln erzeugt und die ausgeathmete schwere Kohlenäure in alle möglichen Ecken und Winkel drückt, woraus sie sich nur ganz allgemach entfernt, daher denn auch trotz dieser Ventilation der Geruchssinn etwas afficirt wird.

<sup>13)</sup> Als ein vortreffliches Beispiel diene dieses: „Die neuen Zellengefängnisse haben der Mehrzahl nach Niederdruckwasserheizung. In Löwen, Mecheln, Brügge führte man die Röhren bis in die Zelle selbst, fand aber eine anderweitig angewandte Methode viel zweckmäßiger. Nach dieser leitet man die Röhren nicht zum Fußboden der Zelle, sondern 0,50 m über demselben nach der Fensterwand und hier in einen eisernen Kasten hinein, welcher mit kleinen Oeffnungen nach der Zelle zu versehen ist. In der Mauer befindet sich eine größere Oeffnung, durch welche frische Luft von außen in den Eisenkasten gelangt. Auf diese einfache Weise ist die Zufuhr frischer erwärmter Luft gesichert. Die verdoerbene Luft geht durch eine oben in der Wand befindliche Oeffnung in einen Kanal von 0,484 qm lichte Weite, der in der Zellwand gegen den Korridor zu angebracht ist. Dieser Abzugskanal führt nach oben in den Hauptkanal, der auf dem Speicherraum wagerecht verläuft und hier in einen senkrechten Zugkamin ausmündet. Am Fuße des letzteren ist ein Heißwasser-spezialreservoir angebracht, und durch denselben zieht Rauchrohr.“ Uffelmann Seite 553.)

<sup>14)</sup> Der Verein deutscher Strafbeamten forderte 22,00 kbm, für die zu Gefängniß bis zu 3 Monaten Verurtheilten nur 16 kbm, für Schlafzellen 11 kbm. (Alles auffallend niedrige Zahlen!)